

Der Gemischte Chor Greppen im Schwarzwald.

str.

Silva nigra, Schwarzwald, klingt geheimnisvoll und etwas unheimlich, erinnert uns an Hauffs Märchen vom Holländer Michel oder vom kalten Herz. Aber noch sind wir daheim in Greppen wo ein wunderschöner Tag heraufzieht, während wir den Koch-Car für unseren Weekend-Ausflug besteigen. Bei Kaffee und Gipfeli bewundern wir am Rheinfall die 600`000 Liter Wasser, die pro Sekunde über die 23 Meter hohe Felsklippe stürzen.

Enttäuschte Gesichter gibt's in Blumberg, von der berühmten Sauschwänzle-Bahn ist nicht einmal die Rauchfahne zu sehen. Chauffeur Johnny ist aus lauter Gewohnheit nach Blumberg statt nach Weizen gefahren. Zum Glück sind die Schwaben tolerante Leute und warten auf den Schweizer Car. Leicht geräuchert erreichen wir nach der einstündigen Fahrt durch die idyllische Landschaft zum zweiten Mal Blumberg, unser Mittagsziel. Nach dem feinen Essen geht die Carfahrt weiter an den Schluchsee, wo uns eine Schifffahrt rund um den höchsten Stausee Deutschlands erwartet. Ob Fini wohl den am Rucksack hängenden Nuggi gegen eine etwaige Seekrankheit mitgenommen hat ? Dank unseren mitgereisten Freunden, Verwandten und Partnern haben wir das Hotel Neustädterhof in Titisee-Neustadt praktisch für uns allein. So können wir nach dem delikaten Schweinsfilet und dem etwas weniger delikatem Blauburgunder unserem Hobby, dem Gesang frönen. Allerdings traute der Dirigent unserem A-capella-Gesang nicht so recht, und hat zur Unterstützung seine Handorgel mitgenommen (er spielt übrigens mit jeder Reise besser). Nach dem Frühstück geht`s weiter auf den knapp 1500 Meter hohen Feldberg. Trotz leicht diesigem Wetter ist die Aussicht fantastisch. Eiger, Mönch, Jungfrau, Matterhorn und sogar noch die Konturen des Mont Blanc sind sichtbar, wie muss das erst bei klarem Wetter aussehen. Das Mittagessen geniessen wir in einem alten Schwarzwälderhaus mit angeschlossener Glashütte. Wir können mitverfolgen, wie in kürzester Zeit aus einem unscheinbaren Glasklumpen eine fantastische Vase entsteht und in der Ausstellung die vielfältigen Figuren, Gläser und Schüsseln bewundern (und natürlich kaufen). Auf der Heimfahrt erklärt uns Heiri Radzuweit in Versform und gepflegtem Hochdeutsch, wie aus der Sicht von Fritzli der Mensch erschaffen wurde. Anschliessend unterwirft uns Reiseleiterin Maria Siegwart einem Test und stellt fest, dass wir auf der Reise gut aufgepasst haben und genau wissen, wie hoch der Feldberg ist, dass Glas aus Quarzsand besteht und das Kloster Säckingen vom hl. Friedolin gegründet wurde (und nicht etwa vom Trompeter von Säckingen).

Bleibt der Dank an `unseren` Johnny für das sichere Chauffieren, an die Präsidentin für die feinen Amuse bouches und natürlich an Maria für die ausgezeichnete Organisation. Bis zum nächsten Mal im Piemont. Arrivederci.